

Josef

*Ein Singspiel für Kinderchor, Gitarre und Blockflötenensemble
(Cello und Trompete ad lib.)*



Josef

Wo die Menschen Böses wollen, macht Gott Gutes daraus

Singspiel für Kinderchor, Gitarre und
Blockflötenensemble
Cello, Melodieinstrument (Trompete) ad lib.

Textheft

mit vielen Dialogen

Josef

Wo die Menschen Böses wollen, macht Gott Gutes daraus

Inhaltsverzeichnis

Szene 1 – Josefs neuer Mantel	
Ouvertüre.....	5
Lied 1: Ein Mantel wie Sonne, Mond und Sterne (Josef).....	5
Entre Acte: Wer ist wie er? (Gitarre solo).....	5
Szene 2 – Josef träumt und wird in den Brunnen geworfen	
Lied 3: Was hab ich ihnen nur getan? (Josef).....	7
Karawanenmusik	7
Lied 4: Schaut ihn euch an (Josefs Brüder).....	7
Zwischenmusik: Josef in Ägypten.....	7
Szene 3 – Josef dient Potifar	
Lied 5: Gott aber half ihm - Josef ist stark (Chor mit Soli).....	8
Lied 6: Josef ist unschuldig (Josef, Potifars Frau und Chor).....	9
Entre Acte: Wer ist wie er? (Gitarre solo).....	9
Szene 4 – Josef im Gefängnis	
Lied 3: (Reprise) Was hab ich ihnen nur getan?	10
Lied 5: (Reprise) Gott aber half ihm - Josef ist stark (Chor mit Soli).....	10
Lied 7: Denk an mich (Josef und Chor).....	11
Entre Acte: Wer ist wie er? (Gitarre solo).....	11
Szene 5 - Josef deutet Träume	
Fanfare.....	12
Lied 5: (Reprise) Gott aber half ihm - Josef ist stark (Chor mit Soli).....	13
Liebeslied.....	13
Lied 8: Wer ist dein Gott? (Asenath) (und Josef).....	13
Lied 9: In allen Ländern herrscht nur Hunger	13
Szene 6 – Josef sieht seine Brüder wieder	
Lied 10: Wie soll ich ihnen nur verzeih'n?.....	14
Lied 12 - Finale: Gott ist gut – Gott ist groß.....	15

Die Personen:

- Josef – einer von den 12 Söhnen Jakobs
- Jakob – Josefs Vater
- Josefs Brüder, darunter Ruben und Benjamin (es müssen keine zwölf sein!)
- Potifar – Haushofmeister am Hofe des ägyptischen Pharaos
- der Pharao
- Potifars Frau
- Asenath, Josefs Frau
- ein Kaufmann und seine Karawane
- Mitgefängene von Josef (ein Bäcker und ein Diener am Hofe des Pharaos)
- zwei Diener oder Wachen (können auch die Mitgefangenen sein)

Szene 1 – Josefs neuer Mantel

Ouvertüre

(Zwischentexte werden durch einen Erzähler vorgelesen. Der Erzähler kommt aus dem „Off“)

Erzähler

Ich möchte euch Josefs Geschichte erzählen. Sie beginnt irgendwo in Kanaan, wo Jakob als Hirte in einem Zelt lebte. Er hatte geheiratet und bekam zwölf Söhne. Einer davon hieß Josef und den hatte Jakob besonders lieb. Während alle anderen Söhne auf dem Feld und bei den Herden arbeiten mussten, durfte Josef machen was ihm Spaß machte. Das ärgerte seine Brüder und sie wurden eifersüchtig.

Erster Bruder

Warum muss unser Bruder nicht arbeiten?

Zweiter Bruder

Ja, unser Vater schuftet den ganzen Tag und er kann machen, was ihm gefällt.

Dritter Bruder

Warum ist unser Vater so ungerecht? Das soll Josef zu spüren bekommen!

Vierter Bruder

Ja, der kann uns gestohlen bleiben! Kommt, wir gehen in die Scheune und spielen was.

Jakob will hinterher!

Brüder

(verächtlich) Hau ab, wir woll`n dich nicht dabei haben, Papas Liebling!

Die Brüder wenden sich von Josef ab und gehen ein paar Schritte von ihm fort, bleiben dann aber stehen weil sie Vater rufen hören. Josef lässt den Kopf hängen.

Jakob

Josef, wo bist du? Ah, hier stehst du!
Schau, Josef, was ich hier für dich habe!

Josef

Danke, Vater!

Josef strahlt vor echter Dankbarkeit und singt vor Freude. Seine Brüder stehen mürrisch abseits und zeigen auf ihn.

Lied 1: Ein Mantel wie Sonne, Mond und Sterne (Josef)

Die Brüder gehen mit Drohgebärden ab, Josef bemerkt dies nicht und geht in eine andere Richtung ab; er legt sich auf die Stufen und schläft ein;

Entre Acte: Wer ist wie er? (Gitarre solo)

(Während der Musik Umbau zum Schattenspiel – die Träume können als Schattenspiel dargestellt werden oder man lässt die Traummusik erklingen, während Josef schläft. Die Träume werden immer auch von den Hauptpersonen erzählt)

Bruder 1 Schaut ihn euch an, unseren Träumer! Lasst ihn uns einfach in das Wasserloch dort hinten werfen und unserem Vater erzählen wir, ein wildes Tier hätte Josef umgebracht. Vielleicht sind wir dann wieder seine Lieblinge!

Die Brüder rufen ihre Zustimmung durcheinander.

Bruder 2 Ja, so machen wir's!

Bruder 3 Ja, richtig, hinein mit ihm!

Bruder 4 Wir werden ihm schon zeigen, was er davon hat, der Lieblingssohn zu sein.

Sie packen Josef und werfen ihn in das Wasserloch. Josef darf dabei nicht zu sehen sein, er sitzt anschließend hinter dem durchsichtigen Stoff.

Lied 3: Was hab ich ihnen nur getan? (Josef)

Karawanenmusik

Kaufleute und Kamele kommen von der Seite

Bruder He, Kaufmann, halt deine Karawane an!

Kaufmann Was willst du?

Bruder Willst du einen jungen Sklaven kaufen?

Der Kaufmann und ein Bruder verhandeln, während die anderen Brüder Josef herbeischaffen und ihm den Mantel wegnehmen.

Er hockt in ihrer Mitte und sie verspotten ihn mit einem Lied:

Lied 4: Schaut ihn euch an (Josefs Brüder)

Josef kriegt Strick um die Hände, ein Geldsäckchen wechselt den Besitzer. Alle schauen zufrieden. Karawane zieht mit Josef durch den Mittelgang, Brüder gehen zur Chorseite. Josef zieht schickes Gewand und einfaches darunter an und kommt links nach vorn, Kaufleute zum Chor

Erzähler

Und so wurde Josef als Sklave an eine Karawane verkauft. Die Brüder jedoch zerrissen Josefs Mantel und brachten ihn blutverschmiert zu Jakob. Sie erzählten ihm, ein Wolf habe Josef getötet. In Wahrheit aber war Josef unterwegs in das größte Abenteuer seines Lebens. Er war auf dem Weg nach Ägypten.

Der Brunnen wird weggeräumt und links wird ein Bett-Lager (Sitzkissen, Kissen) aufgebaut.

Zwischenmusik: Josef in Ägypten

Szene 3 – Josef dient Potifar

Erzähler

Josef wurde auf dem Sklavenmarkt angeboten und tatsächlich wurde er sehr schnell verkauft, an einen reichen Ägypter namens Potifar. Jetzt musste Josef schwer arbeiten. Gott aber half ihm, sodass ihm alles glückte, was er tat.

Lied 5: Gott aber half ihm - Josef ist stark (Chor mit Soli)

Erzähler

Josef erledigte seine Arbeiten gut und Potifar war sehr zufrieden mit ihm und vertraute ihm. Eines Tages musste Potifar verreisen und er vertraute Josef seinen ganzen Haushalt an.

Während des Erz.-Textes kommt Josef von links, Potifar, vom Chor und gibt Josef die Hand

Potifar „Josef! Solange ich weg bin, bist du der Herr im Hause. Ich vertraue dir alles an. Mein Haus, meine Frau und meine Kinder. Pass gut auf alles auf, bis ich zurück bin.“

Josef „Ja, Herr.“

Potifar verlässt Bühne zum Chor. Josef geht zur anderen Seite.

Erzähler Doch es ging alles schief. Potifars Frau hatte sich in Josef verliebt und eines Abends wollte sie ihn verführen.

Während des Textes kommt Potifars Frau und legt sich auf die Kissen

Frau: Endlich ist mein Mann mal aus dem Haus. Ich habe ja schon lange ein Auge auf Josef geworfen aber immer hat er mich abgewiesen. Wenn er heute wieder so heilig tut, werde ich mich an ihm rächen.

Potifars Frau schaut Josef verliebt an und wirft ihm Kuschhändchen zu

Josef Was will den Potifars Frau von mir? Sie glaubt doch wohl nicht, dass ich mich mit ihr vergnüge, während ihr Mann weg ist. Er vertraut mir! Und das tut er zu recht!

Josef macht abwehrende Gesten.

Frau Josef, komm einmal her und hilf mir.

Josef Ja, Herrin, was ist denn?

Frau umarmt Josef, er reißt sich los, Frau hält Umhang fest. Josef ist geschockt und weicht langsam zurück

Frau Hilfe! Wachen! Hilfe!

2 Diener kommen angelaufen

Diener Herrin, was ist passiert?

Frau *(weint und zeigt Josefs Gewand)*
Josef wollte mich verführen! Da fing ich an zu schreien. Schaut, er ließ sein Gewand neben meinem Bett fallen.

Josef Aber nein. Ich bin unschuldig. Ich habe nichts getan.

Diener 1 Das kannst du deiner Großmutter erzählen. Das ist hier ja wohl eindeutig!

Diener 2 Los, wir sperren ihn ein bis der Herr zurück kommt.

Diener gehen mit Josef ab zum Chor, Potifar verpasst sie knapp und kommt auf die Bühne

Frau Potifar, wie gut, dass du zurück bist. Weißt du, was hier los war? Dein Lieblingssklave, dieser Josef, hat versucht, mich zu verführen!

Potifar **WACHEN!!!** *(geschrien)*

2 Wachen kommen herbei und halten Josef fest.

Lied 6: Josef ist unschuldig (Josef, Potifars Frau und Chor)

Potifar Ich kann nicht anders, als meiner Frau Glauben zu schenken,
Josef. Auch wenn es mir leid tut, ich muss so handeln!
(zu den Dienern gewandt)
Werft ihn ins Gefängnis!

Wachen nehmen Josef mit, Potifar und seine Frau gehen zum Chor ab!

Entre Acte: Wer ist wie er? (Gitarre solo)

Derweil wird Gefängnis aufgebaut und Josef nimmt Platz.

Szene 4 – Josef im Gefängnis

Gittertür (eventuell als Vorhang oder aus Pappe), Josef wird von Aufseher gebracht und eingeschlossen. Er kauert sich zusammen und singt im Sitzen, Aufseher geht wieder;

Lied 3: (Reprise) Was hab ich ihnen nur getan?

wie 3 - mit alternativem Text (Potifar statt Vater)

Erzähler *(während des Textes richtet sich Josef immer mehr auf und steht hinterher aufrecht)*
Aber auch im Gefängnis stellte Gott sich hinter Josef und Josef vertraute auf Gottes Stärke. Das erkannte der Aufseher, der Josef viele seiner Aufgaben überließ, weil er merkte, dass mit Josefs Hilfe alles besser lief.

Lied 5: (Reprise) Gott aber half ihm - Josef ist stark (Chor mit Soli)

Aufseher kommt mit zwei weiteren Gefangenen (Bäcker und Diener)

Aufseher Josef, komm mal her! Hier bringe ich dir zwei Neue! Sorge dafür, dass hier weiter Ruhe und Frieden herrscht. Ich weiß, ich kann mich auf dich verlassen.

Josef Ja, Herr!

Die beiden werden mit eingesperrt und lassen sich gemeinsam nieder, während Josef sich beobachtend im Hintergrund hält

Erzähler

Eines Morgens belauschte Josef ein Gespräch der beiden.

Diener Du Bäcker, ich hatte heute Nacht einen seltsamen Traum! Ich stand vor drei Weinreben mit saftigen Trauben. Sie sahen so süß aus, dass ich sie sammelte und zu Wein machte, den ich dem Pharao servierte!

Bäcker Pha! Ich hatte noch einen viel seltsameren Traum. Ich trug drei Körbe auf dem Kopf. Die waren voll mit frisch gebackenem Brot, das duftete und dampfte noch, so frisch war es. Ich wollte die Körbe dem Pharao überreichen, aber als ich noch auf dem Weg war, kamen ganz viele Vögel vom Himmel und die fraßen das ganze Brot auf. Da bin ich aufgewacht.

Josef tritt aus dem Hintergrund und setzt sich zu den beiden.

Josef Ich weiß, was eure Träume bedeuten. Du, der du von den drei Trauben geträumt hast, wirst in drei Tagen aus dem Gefängnis geholt und darfst wieder arbeiten. Dann vergiss mich nicht, wenn es dir gut geht. Hol mich aus diesem Kerker!
Du aber, Bäcker! Höre dein Schicksal! Die drei Körbe stehen auch für drei Tage. In drei Tagen wird der Pharao dich erhöhen und an einen Baum hängen. Dann werden die Vögel dein Fleisch fressen.

Erzähler

Und tatsächlich kam es so, wie Josef es vorhergesagt hatte.

Zwei Wachen kommen

Wächter 1 Du da, Bäcker! Komm her, jetzt hat dein letztes Stündlein geschlagen!

Bäcker wird von zwei Wachen abgeführt, schreit dabei:

Bäcker Nein, nicht! Lasst mich doch am Leben!

Diener und Josef sind erschreckt, schlagen die Hand vor den Mund, fallen sich vor Entsetzen in die Arme. - Die Wachen kommen zurück:

Wächter 2 He du, komm her, du bist frei! Der Pharao wünscht dich wieder in seinen Dienst zu nehmen!

Wächter befreien Diener und er geht erleichtert mit ihnen davon. Josef ruft ihnen hinterher:

Josef Wenn du zum Pharao kommst, denk an mich!

Lied 7: Denk an mich (Josef und Chor)

Erzähler

Doch der Diener vergaß Josef sehr schnell wieder, vor lauter Freude über seine neue Freiheit!

Entre Acte: Wer ist wie er? (Gitarre solo)

Zur Musik geht Josef von der Bühne, Das Gefängnis wird abgebaut und das Bettenlager wird wieder aufgebaut (in der Mitte mit Tuch dahinter und edlen Kissen)

Szene 5 - Josef deutet Träume

Fanfare

Pharao betritt während der Fanfare die Bühne und legt sich auf das „Bett“;

Erzähler

Während Josef weiterhin im Gefängnis saß, hatte der Pharao einen Traum. *(Traummusik)*

Pharao *(Wacht auf)* Oh ich armer! Seit Wochen immer der gleiche Traum! Ich fühle mich wie zerschlagen. Ach wenn ich doch nur jemanden fänd, der mir meinen Traum erklären könnte! Aber alle Weisen und Gelehrten, die ich habe rufen lassen, sind ratlos. Keiner kann mir meinen seltsamen Traum deuten. Ach, wie lange soll das denn noch so weiter gehen?

Während der Rede des Pharaos kommt der Diener aus dem Gefängnis herbei.

Diener Oh, mein König! Ich kann dir helfen!

Pharao Wie das?

Diener Als ich im Gefängnis war, hatte ich auch einen Traum und ein junger Mann namens Josef hat ihn mir richtig gedeutet.

Pharao Ist das wahr? *(Diener nickt)* Sollte ich endlich hoffen können? Wenn doch dieser furchtbare Traum endlich aufhörte! WACHEN!!!
(Wachen eilen herbei) Bringt mir diesen Josef aus dem Gefängnis her!

Die Wachen holen Josef.

Pharao Ich habe gehört du kannst Träume deuten?

Josef Ja, das ist richtig, oh mein König!

Pharao Nun gut, höre: Jede Nacht habe ich denselben Traum. Ich stehe am Ufer des Nils. Sieben fette und gesunde Kühe grasen friedlich auf einer Weide. Da tauchen plötzlich sieben magere und hässliche Kühe aus dem Wasser des Nils und fressen die gesunden und fetten Kühe auf!

Josef Geht es noch weiter?

Pharao Ja, ein zweiter Traum schließt sich an. Ich stehe an einem Feldrand und sehe sieben volle und kräftige Ähren wachsen. Plötzlich schießen aus dem kahlen Feldwegboden sieben dünne und magere Ähren. Die dünnen Ähren stürzen sich auf die sieben vollen Ähren und verschlingen sie. Nun, Josef, sag mir was meine Träume bedeuten!

Josef Die zwei Träume bedeuten das gleiche. Die sieben vollen Ähren und die sieben fetten Kühe stehen für sieben gute Jahre, in denen Ägypten eine reiche Ernte haben wird. Aber nach diesen sieben Jahren des Überflusses werden sieben Jahre des Hungers kommen. Dafür stehen die dünnen Ähren und die mageren Kühe.

Pharao Du bist ein kluger Mann, Josef. Kannst du mir auch sagen, wie Ägypten die Jahre des Hungers überstehen kann?

Josef Ich denke schon. Kommt mit, ich will euch meine Pläne erläutern.

Erzähler

Josef schlug dem Pharao vor, in den sieben Jahren des Überflusses einen Teil der Ernte einzusammeln und zu speichern. So könnte man in den Jahren des Hungers, von dem Überfluss der vorhergehenden Jahre leben. Der Pharao war so beeindruckt von Josef, dass er ihn zum Stadthalter machte. Von nun an mussten die Menschen auf Josef hören und er musste nur dem Pharao gehorchen. Seine Aufgabe war es, die Kornspeicher zu bauen, das Korn einzulagern und es in der Hungerszeit wieder auszuteilen. Und so geschah es.

Lied 5: (Reprise) Gott aber half ihm - Josef ist stark (Chor mit Soli)

Josef fühlte sich in Ägypten mehr und mehr zu Hause. Der Pharao gab Josef Asenath zur Frau und Josef verwaltete bald ganz Ägypten.

Liebeslied

Asenath wird hereingeführt und der Pharao nimmt ihre Hand und legt sie in Josefs

Lied 8: Wer ist dein Gott? (Asenath) (und Josef)

Asenath und Josef halten sich an den Händen und schauen sich verliebt an

Erzähler

Die sieben Jahre gingen vorbei, die Ernte war gut. In den Speichern häufte sich das Getreide wie der Sand am Meer. Josef musste schließlich darauf verzichten, es abmessen zu lassen, weil es jedes Maß überstieg. folgten tatsächlich sieben schlechte Jahre. Nichts wuchs mehr auf den vorher prächtigen Feldern und alles war verdorrt und öde.

Lied 9: In allen Ländern herrscht nur Hunger

Szene 6 – Josef sieht seine Brüder wieder

Während des Erzählertextes kommen Josefs Brüder (10) ziemlich zerlumpt zu Josef, der in prunkvollen Kleidern vor Kornspeicher Wache hält und Korn verteilt an andere Leute, die sich dankbar immer wieder verneigen.

Erzähler

Die Kornspeicher Ägyptens waren dank Josef prall gefüllt und jeden Tag, standen die Leute in langen Schlangen vor den Speichern und holten sich Getreide. Eines Tages kamen auch Josefs Brüder nach Ägypten, denn auch in ihrem Land gab es nichts mehr zu essen und sie wollten sich etwas Getreide kaufen. Sie erkannten Josef nicht, aber als er seine Brüder sah, erinnerte er sich daran, dass sie ihn verkauft hatten. Und seine alte Wut kam wieder hoch.

Josef Das sind Diebe! Sie wollen ausspionieren, wo unsere Vorräte lagern und uns in der Nacht ausrauben.

Bruder 1 Herr, wir sind keine Diebe. Wir sind zwölf Geschwister und sind von weit entfernt hier her gekommen, nur um Getreide zu kaufen.

Bruder 2 Herr, bitte sei doch nicht so streng. Unsere Familien sind groß und sie haben Hunger!

Josef dreht sich von ihnen weg und geht ein Stück hin und her. Dabei überlegt er laut:

Josef Hat er gesagt 12 Brüder? Zählen sie mich denn noch mit, oder haben sie noch einen Bruder bekommen, nachdem sie mich verkauft haben?

Lied 10: Wie soll ich ihnen nur verzeih'n?

Josef wendet sich wieder zu seinen Brüdern

Josef Ich glaube euch nicht! Ich glaube, ihr wollt unser Land ausspionieren. Aber wenn ihr mir zur Sicherheit einen eurer Brüder hier lasst, verkaufe ich euch Getreide. Ihr könnt es zu euren Familien bringen und wenn ihr mir euren jüngsten Bruder herbringt, ist dieser wieder frei! Dann weiß ich, dass ihr die Wahrheit gesagt habt.

Erzähler

Und so geschah es. Neun Brüder zogen zurück nach Kanaan, um Benjamin, den jüngsten Bruder zu holen, während Ruben im Gefängnis bleiben musste. Nach einer tagelangen Reise kamen sie schließlich wieder nach Ägypten, mit Benjamin. Sofort wurden sie zu Josef gebracht.

Während des Erzähltextes ziehen die Brüder ohne Ruben einmal um den Block und kommen mit Benjamin zurück, Josef bindet Ruben einen Strick um die Hände und beide bleiben mit gesenkten Köpfen stehen.

Josef Ah, ich sehe, ihr habt nicht gelogen. Für eure Ehrlichkeit lasse ich den anderen Bruder frei und gebe für euch ein Festessen. Danach könnt ihr noch einmal soviel Getreide kaufen wie ihr wollt.

Josef löst Ruben die Fesseln und alle verlassen gemeinsam die Bühne.

Erzähler

Zusammen feierte er mit seinen Brüdern und stieß mit ihnen an. Dabei bewunderten seine Brüder Josephs tollen Trinkbecher. Reich verziert und ganz aus Gold, war er eine Seltenheit. Und während sie noch den Becher bewunderten, kam Josef eine Idee. Er konnte die Brüder ja schlecht einfach so gehen lassen. Er befahl seinen Dienern, den Brüdern Säcke mit Korn zu füllen und beim Jüngsten sollten sie den seltenen Becher von Josef verstecken. Am nächsten Morgen, als die Brüder gerade los reiten wollten, wurden sie von Wachen umzingelt und zu Josef gebracht.

Josef tritt auf die Bühne.

Wache Herr, hier bringen wir euch die Männer.

Wachen bringen die Brüder, jeder von ihnen hat einen Sack dabei.

Josef Ihr habt mich bestohlen!

Bruder Nein, Herr, so etwas würden wir nie tun!

Josef Durchsucht ihre Säcke und bei wem mein Becher gefunden wird, der bleibt mein Gefangener.

Wachen durchsuchen die Säcke und finden den Becher bei Benjamin.

Bruder Oh Herr, bitte nicht! Benjamin ist der Lieblingssohn unseres Vaters. Und er hat schon einen Sohn verloren. Wenn er nun auch noch Benjamin verlieren würde, müsste er sterben vor Kummer!

Erzähler *(Josef schlägt die Hände vors Gesicht)*

Da erinnerte sich Josef an seinen Vater und seine Mutter und er musste weinen vor Freude.

Josef Oh, Brüder! Ich bin es doch: euer Bruder Josef!

Die Brüder fallen sich glücklich vor Freude in die Arme.

Lied 11 : Josef ist Gott nicht einerlei

Josef Zieht heim und holt unseren Vater hierher. Denn die Hungersnot soll noch 5 Jahre dauern. Um Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch hergeschickt nach Ägypten.

Erzähler

Und so kam es, dass Jakob mit seiner Familie nach Ägypten zog. Die zwölf Brüder wurden die Stammväter der zwölf Stämme des Volkes Israel!

Lied 12 - Finale: Gott ist gut – Gott ist groß